

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs  
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustriertes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
1 Mk. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten  
1 Mk. 75 Pf.



**Inserate**  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N<sup>o</sup> 502

Ahrensburg, Sonntag, den 30. April 1882

5. Jahrgang

Hierzu:  
„Illustriertes Sonntags-Blatt“.

## Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für  
die Monate Mai und Juni werden  
von den Kaiserl. Postanstalten und  
Landbriefträgern zum Preise von  
1 Mk. 20 Pf. und von der Expe-  
dition zum Preise von 1 Mk. ent-  
gegengenommen.

Die Expedition  
der „Stormarnschen Zeitung.“

## Wohin mit der Last?

II.

Um dem Staate mit einem Schlage eine  
große Einnahme zu verschaffen ist man auf  
den Gedanken gekommen, das Tabaksmopol  
einzuführen. Die Controverse über dies Pro-  
ject ist schon eine so vielseitige geworden, das  
viel Neues nicht wohl mehr vorgebracht werden  
kann. Muß man auch den Tabak als einen  
Luxusartikel sehr wohl für ein höchst steuer-  
bares Object halten, so steht dem doch die  
große Frage gegenüber ob man aus solchen  
Gründen eine große Industrie ruiniren darf.  
Tausende von Interessenten der Tabakbranche  
werden durch das Monopol erwerblos, die  
Entschädigung welche ihnen gezahlt wird, bleibt  
unzureichend, denn wenn sie nur einigermaßen  
ausreichen sollte, würde sie dem Staat eine  
Last auferlegen welche das Einkommen aus dem  
Monopol abjorbirt.

Trotz der Annahme des Monopols im

## Ruth Morrison.

Roman aus dem Englischen.  
(Nachdruck verboten.)

(Schluß).

Nach kurzer Zeit begann Ferdinand sich  
zu erholen, und der Captain hatte die Freude,  
von ihm zu hören, daß ihm nichts Erheb-  
liches fehle.

„Ich war nur schwindlig und durch den  
schweren Druck des Raufbolbes ohnmächtig ge-  
worden, als er auf mir kniete.“

Mit des Captains Hülfe kam er wieder  
auf die Füße.

„Ich kenne Ihre Stimme,“ sagte der  
Captain, „aber es ist zu dunkel, um Sie zu  
erkennen.“

„Ferdinand Munroe, erinnern Sie sich  
meiner nicht?“

„Gewiß thue ich das,“ sagte der Captain  
und ergriff seine Hand.

„Wo ist der Kerl geblieben,“ fragte Ferdi-  
nand eifrig.

„Er ist, fürchte ich, dahin gegangen, von  
wo Keiner zurückkehrt,“ und beide eilten an  
das Ufer des See's, der jetzt ruhig dalag und  
nichts von dem schuldbeladenen Manne er-  
zählte, der dort unten ruhte.

Bundesrath ist jedenfalls gewiß, daß es vor-  
läufig noch nicht eingeführt wird, da der  
Reichstag in seiner großen Majorität dagegen  
ist. Eine aus der Ablehnung des Tabaksmopol  
etwa hervorgehende anderweitige  
höhere Besteuerung des Tabaks würde aber  
auf die Tabakindustrie ebenso schädlich wirken  
wie das Monopol und unserer Ansicht nach  
nur dazu dienen, letzteres vorzubereiten.

Wir stehen also noch immer vor den  
Fragen, woher das Geld nehmen? und wohin  
mit der Last? Das neue Lasten nicht Denen  
aufgelegt werden dürfen, die schon mit Noth  
und Mühe um des Lebens Nothdurft und  
Nahrung ringen ist selbstverständlich, es blei-  
ben also nur die Auswege entweder das Geld  
da zu nehmen wo es ist oder die Lasten zu  
ermäßigen. Wollen wir das Geld nehmen wo  
es ist, so müßten z. B. in den directen Staats-  
steuern die Sätze der höchsten Steuerstufen  
entsprechend erhöht werden, durchaus rationell  
scheint uns auch die Besteuerung einiger Luxus-  
gegenstände zu sein, welche das Monopol der  
Capitalisten sind. Es wäre da z. B. eine Steuer  
auf Equipagen ganz unschädlich, uns dünkt,  
wer jährlich Tausende für Raceperde und  
deren Unterhaltung ausgiebt, könnte auch da-  
durch nicht in seinem Vergnügen gestört wer-  
den, daß er hierfür so ca. 100 Mark auf  
dem Altar des Vaterlandes opfert, er würde  
auch nach Einführung einer solchen Steuer  
nicht zu Fuße gehen.

Doch wollen wir nicht weiter im Steuern-  
erfinden uns versuchen, sondern einmal sehen  
ob die Ausgaben sich nicht ermäßigen lassen.  
Ganz naturgemäß lenkt sich unser Blick auf  
den weitaus größten Posten in unserm Budget,  
dem Militär-Etat. Soll gespart werden, so  
müssen wir hierbei anfangen, es fragt sich nur

wie. Unmöglich kann unser Vaterland bei der  
gegenwärtigen Lage derart mit der Abrü-  
stung vorangehen, daß es seine Streitkräfte  
reduzirt, wir müssen noch eine Zeitlang die  
schwere Rüstung tragen. Aber erleichtern, ganz  
bedeutend erleichtern könnten wir uns dieselbe,  
wenn wir statt der dreijährigen die zweijährige  
Dienstzeit einführen. Sie kann und wird ge-  
nügen, denn wer in zwei Jahren kein Soldat  
wird wie er sein soll, wird es auch im dritten  
nicht. Indirect ist das Ausreichen der zwei-  
jährigen Dienstzeit ja auch eingestanden und  
zwar nicht alleine durch die Einrichtung des  
Einjährig-Freiwilligen-Dienstes sondern auch  
durch die neuerliche Heranziehung der Ersatz-  
reserven. In 10wöchentlichen Uebungen sollen  
dieselben ausgebildet werden, allerdings nur  
nothdürftig, ist aber auch nur dieses möglich,  
so scheint es unzweifelhaft, daß die zweijährige  
Dienstzeit ausreichend ist. Die Berichte über  
den Ausfall der ersten Ausbildung von Ersatz-  
reservisten haben sehr günstig gelautet, wir  
hoffen, sie sind der Probestein für die Her-  
absetzung der Dienstzeit.

Hoffen wir, daß unsere Parlamente solche  
Wege zur Beschaffung von Geldmitteln ein-  
schlagen die an der Tasche desjenigen vorbeiführen,  
der nichts als schänden Nidel und  
etwa einige Silberlinge drin hat. Will man  
den von uns angedeuteten Weg einschlagen,  
so glauben wir sicher, daß wir besser dabei  
fahren, als bei dem Tabaksmopol.

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, den 28. April. Das  
heutige Kreisblatt enthält eine Bekanntmachung,  
laut welcher etwa vom 1. Mai d. J. ab trigo-  
nometrische Vermessungen im südlichen Theile

rührt, „ich wäre jetzt in einer anderen Welt,  
statt mit Ihnen hier zu sprechen; „aber,“ fügte  
er hinzu, als sie sich dem Hause näherten,  
„wir dürfen nicht vergessen, daß wir noch mit  
einer Verbrecherin zu thun haben.“

„Ueberlassen Sie mir dies verfluchte Ge-  
schöpf; sie ist von Beiden bei Weitem die  
Schlimmste!“

Während dieser ganzen Zeit schlich Mrs.  
Montferrat in einem Zustande der unbeschreib-  
lichsten Aufregung umher, dann und wann  
durch das geöffnete Fenster lauschend und dann  
wieder die Thür sachte öffnend, um hinaus-  
zublicken.

Je mehr die Zeit verstrich, ohne daß das  
Signal über das Gelingen ihres dunklen  
Werkes gegeben wurde, desto mehr wuchs ihre  
Unruhe.

Endlich hörte sie den Schuß und sah darin  
den Beweis, daß der Anschlag ausgeführt war.

Sie schlich zur Thür hinaus und schritt  
auf der Veranda auf und ab, ihre Hände in  
einander geschlungen; mit jeder Minute wuchs  
ihre Besorgniß, daß der Plan dennoch ver-  
eitelte sein könnte.

Als die Zeit, in welcher Marks mit der  
Beute hätte eintreffen können, verfloßen war  
— rief sie:

„Idiot! ich hätte selbst da sein müssen;

unserer Provinz stattfinden werden. Dieselben  
werden unter Leitung des Chefs der trigono-  
metrischen Abtheilung des großen General-  
stabes, Oberstleutnant Schreiber zur Ausfüh-  
rung gelangen und werden Behörden und Pri-  
vate ersucht, diese gemeinnützigen und mühe-  
vollen Arbeiten thunlichst zu unterstützen.

— Laut fernerer Bekanntmachung hat die  
Königliche Regierung dem Kreise Stormarn  
gestattet Borarbeiten behufs Aufstellung von  
Bauprojecten zum Ausbau der Nebenland-  
straßen Schiffbek-Trittau-Hampelbe und Trittau-  
Didesloe anzufertigen.

— Die Königliche Regierung hat verfügt,  
daß auch in diesem Jahre eine allgemeine Unter-  
suchung der Schafheerden auf Räude sofort  
nach stattgehabter Schur vorzunehmen ist. Bis  
zum 20. Juni d. J. ist über den Erfolg dieser  
Revision zu berichten.

— **Voisbüttel**, den 28. April. Gestern  
Nachmittag fand hier selbst die Neuwahl eines  
Lehrers statt. Von den abgegebenen 29 Stim-  
men fielen 19 auf Hrn. Nissen, z. J. in der  
Gegend von Plohn, 9 auf Hrn. Hahn-Glas-  
hütte und 1 auf Herrn Bartels-Dtterndorf.  
Herr Nissen ist somit gewählt.

— **Wohldorf-Ohlstedt**, 28. April.  
Am Sonntag, den 30. d. M. findet die Wahl  
eines Gemeindevertreters an Stelle des ver-  
storbenen B. Jden statt. Gleichzeitig wird auch  
ein Schulvorstand gewählt werden. Bisher  
wurden die Angelegenheiten der Schule be-  
kanntlich mit von der Gemeindevertretung be-  
rathen, jetzt soll, gemäß der neuen Schulord-  
nung hierfür eine einige Behörde gebildet  
werden.

— Kleine Ursachen haben oft große Wir-  
kungen. Dieses Sprichwort hat sich auch bei  
uns wiederum bewahrheitet, denn der sonst  
mon Dieu! wenn er die Sache verdorben hat!  
was wird aus uns werden.“

Als der Knall des zweiten Schusses ihr  
Ohr erreichte und noch immer kein Zeichen von  
der Rückkehr des Mörders erfolgte, wechselte  
die fieberhafte Ungebild mit der äußersten Angst  
in ihr, und eine fürchterliche Ahnung in Bezug  
auf sie selbst, im Falle der Anschlag fehlge-  
schlagen sein sollte, stieg in ihr auf.

„Mon Dieu! ist es so weit mit mir ge-  
kommen? ich bin mit Allem glücklich durchge-  
kommen und habe immer Erfolg gehabt, aber  
wenn er lebt und man hat ihn gefangen, dann  
weiß ich, daß er mich verräth. Narr! Narr!  
ich hätte es selbst besorgen müssen!“

Dann beschloß sie aufs Aeußerste um ihre  
eigene Sicherheit zu kämpfen, gleichviel, was  
er sagte und beschwor, und der Gedanke ver-  
ließ sie nicht, daß ihre Herrin sie nicht im  
Stiche lassen werde.

Darauf schlich sie sich wieder ins Haus und  
blieb im dunklen Flur stehen, um zu sehen,  
was sich ereignen werde.

Als die Glocke an der Thür geläutet wurde,  
fuhr sie empor, als ob die Trompete zum  
jüngsten Gericht ertönte.

„Was soll ich thun?“ rief sie, „es kann  
Josua sein.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M

B.I.G.

ziemlich profanische Boden unseres republikanischen Dörchens hat ein — Dichtertalent hervorgebracht! Jedenfalls hat sich dieser neueste Jünger dieser brodlosen Kunst darin seinen großen Vorgänger Fritz Reuter ange-schlossen, daß er plattdeutsch dichtet und seinen Stoff dem gewöhnlichen Leben entnimmt. Seine erste Schöpfung ist betitelt: „De Appelsupp“, die Behandlung dieses Themas zeigt, daß der Verfasser mit der Zubereitung dieser (hier ziemlich verrufenen) Speise sehr vertraut sein muß. Die Schreibweise des uns im Original vorliegenden Poems deutet entschieden auf einen Jünger Mercur's hin, der sich zwischen Schmalz- und Heringstollen, Syrup u. Kaffee zc. zu höheren Dingen berufen fühlt. Wir wollen unsere höchst wohlwollende Kritik damit schließen, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß der talentvolle Verfasser sein Erstlingsproduct unter dem nicht sehr reinlichen Pseudonym „Buttsarten“ veröffentlicht hat; für Interessirte liegt das Original bei Hrn. Gemeindevorsteher Timmermann hier selbst aus.

† **Trittau**, 27. April. Unter sehr zahlreicher Theilnahme fand am Sonntag der Unterhaltungsabend des hiesigen Gesangsvereins statt. Die Aufführungen fanden allgemeine Anerkennung und wurden die Mitwirkenden durch reichlichen Beifall belohnt. Der Tanz schloß sich den Aufführungen an und währte bis Morgens 5 Uhr, alles verlief in der größten Ordnung und wurde die heitere Stimmung durch nichts getrübt. Das war für diesen Winter der letzte Unterhaltungsabend; im Sommer wird der Verein ein Kränzchen veranstalten, in der Weise wie es früher gehalten wurde, nämlich mit einem Umzug durch den Ort nach der Hahnheide, wo dann abwechselnd Musik- und Gesangsvorträge gehalten werden; des Abends dann zurück ins Vereinslokal wo Concert, Gesang und Tanz stattfinden.

**Altona**, 28. April. An der Westseite der großen Mühlenstraße ist heute Morgen mit Legung der Schienen für die neu zu erbauende Pferdebahn (Altonaer Ringbahn) begonnen worden. Bei dieser Arbeit sind 60 Arbeiter beschäftigt. Pro Tag sollen 300 Meter Schienen gelegt werden, wodurch man den Bau der Bahn Ende Mai fertig zu stellen gedenkt.

**Ottensen**, 27. April. Der vorgestern Nachmittag 4 Uhr 18 Minuten von hier nach Blankenese abgehende Personenzug mußte bei der Radertwiete in Ottensen plötzlich stoppen, da ein Knabe, welcher mit mehreren andern Kindern sorglos auf den Schienen spielte, sich dem daherkommenden Zuge mit aufgespannten Armen entgegenstellte. Nur der Umsicht des Locomotivführers Jeppe, der den Zug kurz vor dem Standplatz der Kinder zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß ein furchtbares Unglück verhütet wurde.

**Segeberg**, 26. April. Dem Seminari-

Wieder erklang die Glocke und dies Mal ungebuldiger.

„Das muß er sein, das muß er sein!“ und sie eilte, um die Thür zu öffnen, frohe Hoffnung im Herzen.

Als die Thür geöffnet wurde, traten beide Herren geflüstert zur Seite.

„Sind Sie da, Marks?“ fragte sie mit flüsternder Stimme.

„Nein!“ war die Antwort ihres Herrn, und kein Todesurtheil hätte einen niederschmetternden Eindruck hervorbringen können, als diese einsilbige Antwort.

Sie wußte nun, daß alles bekannt und verloren war.

„Ihr schurkischer Mitverbrecher ist Ihnen vor dem Richterstuhl des Herrn vorangegangen,“ rief Captain Sinclair, als er seine kräftige Hand auf die Schulter der Frau legte und die widerstandslose Gestalt vor sich hinschob mit den Worten: „Wir werden hier ein vorläufiges Gefängniß finden,“ und er öffnete die Thür einer kleinen Vorrathskammer neben der Halle, welche nur ein ganz kleines mit eisernen Stäben verwahrtes Fenster besaß, und schob sie hinein. „Morgen sollen Sie anderswo einen besseren Aufenthalt haben. Nun erfahren Sie, daß der Körper des unglücklichen Marks, welchen Sie zu seinem Untergang verfol-

sten W. A. Grünwald hier selbst ist für die ihm am 4. Februar cr. bewirkten Rettung des Knaben Rudolf Voh hier selbst vom Tode des Ertrinkens von dem Herrn Minister des Innern die Erinnerungsmedaille verliehen worden. Für die rühmliche Mitwirkung bei der Lebensrettung ist dem Seminaristen Neelsen und dem Referendar Hecht ebenfalls hier selbst die Anerkennung der kgl. Regierung ausgesprochen.

**Kiel**, 26. April. (Von der Marine.) In betheiligten Kreisen wird nunmehr mit Bestimmtheit davon gesprochen, daß die gedeckte Corvette „Gneisenau“ designirt ist, mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich im Laufe des Sommer zu einer 1 1/2 jährigen Reise nach Westindien zu gehen. Obwohl über den Zeitpunkt etwas Näheres noch nicht bekannt ist, so wird doch angenommen, daß der Antritt der Reise bereits im Juni erfolgen wird.

— Brieflicher Mittheilung zufolge ist Seitens der Jury der unter Vermittelung der Firma J. W. Seibel in Kiel einheitlich verpackten und abgepackten holsteinischen Butter auf der deutsch-brasilianischen Ausstellung in Porto Alegre ein erster Preis zuerkannt worden.

**Von der Sider**, 27. April. Eine große Aufregung hat sich plötzlich der Bewohner von Lunden und Umgegend bemächtigt. Der dortige vieljährige Cassirer des Vorschußvereins begab sich am letztverfloffenen Freitag unter dem Vorgeben, daß er in Berlin Geschäfte habe, auf die Reise und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Statt dessen verbreitete sich am gestrigen Abend die Nachricht, daß derselbe mit Hinterlassung seiner Konkurserklärung verschwunden sei und leider hat sich das bestätigt. Eine sofortige Revision der von ihm verwalteten Vereinskasse hat ergeben, daß der Entwichene sich unerlaubter Eingriffe in dieselbe schuldig gemacht hat. So hat man bis heute gefunden, daß eine Summe von 8000 Mark fehlt und wird die fortgesetzte Untersuchung zeigen, ob weitere Unterschlagungen vorliegen oder nicht. Sollte Letzteres nicht der Fall sein, was im Interesse der Vereinsmitglieder zu wünschen ist, so werden diese noch mit dem Schrecken davon kommen, da der Cassirer unter Bürgschaft eine Caution von 12,000 Mark geleistet hat.

\* \* \* **Kleine Mittheilungen.** Der Matrose Krens der I. Matrosen-Division, welcher das Unglück hatte, sich den Entlastestock des Gewehrs ins Auge und tief ins Gehirn zu rennen, ist nunmehr der Verlegung erlegen. — Pastor Nissen in Süderlügum ist am 24. d. M. im Alter von 83 Jahren gestorben. Am folgenden Tage hätte der Verstorbene seine goldene Hochzeit feiern können. — Vor einigen Tagen hat zu Salzaun am Selenster See in feierlicher Weise die Grundsteinlegung des daselbst seitens des Grafen v.

haben, unten auf dem Grunde des See's liegt, nicht durch uns, sondern durch die Hand des Herrn, und daß alle Ihre Pläne und Anschläge entdeckt sind,“ und damit verschloß er die Thür.

Mit tiefem Aechzen fiel die Frau zu Boden, und blieb dort mehr wie ein Bündel Zeug, als ein menschliches Wesen liegen.

In der einsamen Dunkelheit stieg die sündhafte Vergangenheit vor ihrem geistigen Auge auf bis sie es nicht mehr ertragen konnte.

Wild sprang sie empor und mit schrecklichem Geschrei hat sie erlöst und irgendwo hingebracht zu werden, wo Licht wäre, und sie nicht allein zu lassen. Ihr Herr nahm sie, ohne ein Wort zu sagen, heraus und schloß sie in ihr eigenes Schlafzimmer ein, ihr aber Licht und Gesellschaft verweigern.

Am nächsten Morgen wurde sie nach Downpatrick gebracht und dem dortigen Gefängniß übergeben, wo man sie am Morgen darauf in ihrer Zelle als Leiche fand, getödtet durch Gift, welches sie wohl heimlich verborgen bei sich geführt hatte.

Ihr Leichnam wurde innerhalb der Gefängnißmauern begraben; ebenso wurden die Ueberreste des ertrunkenen Marks in ein ehrloses Grab gescharrt.

Worte fehlen, um den Eindruck zu beschreiben, welchen die Enthüllung der Schänd-

Blome zu erbauenden neuen Schlosses stattgefunden. Das alte Schloß ward bekanntlich im vorigen Jahre bis auf den östlichen Flügel durch Feuer zerstört. Der Miß zu dem neuen Gebäude ist von dem Architekten Mose in Kiel angefertigt worden.

— **Voorsleth**, 26. April. Am letzten Sonntag ereignete sich in Ohrenwärder der traurige Fall, daß ein 4jähriger Knabe von einer Ringelwalze überfahren wurde. Der betreffende Landmann hatte vor dem Besteigen des Pferdes die in der Nähe spielenden Kinder verjagt, jedoch dieses etwas seitwärts sich beschäftigende Kind nicht beachtet. Schon während des Aufsteigens zogen die Pferde an und zwar so rasch, daß sie in wenigen Augenblicken jenseit des Weges waren, wo der Kleine spielte und ehe das Schlimmste verhütet werden konnte, ging das eine Ende der Walze über daselbe hin. Zum Glück standen bei dem Kinde kleine Bäume, welche von der Walze mit niedergeworfen wurden und so durch ihre Elasticität den Druck der Walze auf das Kind bedeutend mäßigten, also daß die Verletzungen eben nicht tödtlich und hoffentlich nicht von üblen Folgen für die Zukunft des Kindchens sein werden.

— Bei der Elbbrücke ist man jetzt mit dem Ueberziehen der eisernen Brückenlagen beschäftigt, welche Arbeit ebenso schwierig, wie gefährlich sein soll. In diesen Tagen ereignete sich der erste Unglücksfall bei dieser Brücke. Ein Arbeiter von dem Harze erlitt nämlich einige Verletzungen, wodurch derselbe auf einige Zeit arbeitsunfähig geworden ist. Wie man hört, wird nach Fertigstellung der Brücke auch in Ohrenwärder eine Telegraphenstation errichtet werden.

— Am letzten Sonntage gab der bereits früher schon von uns einmal erwähnte Gesangsverein „Cantus“ aus Hamburg im Saale des Gastwirths Riege in Ohrenwärder ein Vocal-Concert. Die Leistungen desselben waren auch diesmal ausgezeichnet. Die Zwischenpausen wurden ausgefüllt durch Vorträge des plattdeutschen Recitators F. Ried aus Hamburg, welche ebenfalls allgemeinen Beifall fanden.

— Seit 8 Tagen vor Ostern bringt man schon von hieraus allerlei Gemüse nach Hamburg an den Markt, welches indes in den letzten Jahren bei Weitem nicht den Preis erreicht, der früher dafür bezahlt wurde. Schneeböhen kosteten Ostern a Stück 5 u. 6 Pf., Salat a Kopf 3 u. 4 Pf. Gurken sollen augenblicklich pr. Stück mit 3 Mark bezahlt werden.

**Schwerin**, 27. April. Die gestern abgebrannte Bierbrauerei „Paulshöhe“ wurde vor etwa 12 Jahren erbaut und kostete ca.

lichkeit ihres Günstlings und Vertrauten, so wie ihre Trauer über das schreiende Unrecht, welches sie einer Unschuldigen zugefügt hatte, auf Mrs. Sinclair ausübte.

Als ihr Gatte ihre große Zerknirschung bemerkte, wurde er verfühlicher und milderte, so viel er konnte, die beschämende Empfindung ihrer Theilnahme an den schmerzlichen Begebenheiten. Ihre ersten Worte waren eine Frage nach Ruth. Jetzt erinnerte sie sich mit bitterem Schmerz des traurigen Ausdrucks der Angst und Verlassenheit, welche dem jungen Gesicht eingepägt waren, als ihr Blick zuletzt auf demselben geruht hatte, und sie steckte den Captain an, keinen Augenblick mit der Zurückbringung Ruths zu zögern, eine Bitte, welche keiner Wiederholung bedurfte, denn früh am nächsten Morgen trat er mit Ferdinand die Reise nach Bisburn an. Sie fanden Ruth, wie verabredet worden, unter der liebevollen Obhut des alten Mr. Munroe, aber gebrochen und entkräftet an Leib und Seele, so daß nicht daran zu denken war, sie noch an demselben Tage fortzuschaffen. Die Begegnung mit Captain Sinclair hatte sie so angegriffen, daß sie Stunden lang nachher sprachlos dalag. Nach einer langen Berathung mit dem Arzt wurde beschloffen, am andern Tage mit ihr nach Dacklands aufzubrechen und in kurzen Touren die

1,200,000 Mk. Vor einigen Jahren trat die Gesellschaft dieser Actienbrauerei in Liquidation und schließlich erstand Herr Spitta aus Berlin das Etablissement für 330,000 Mk. Als sich heute Morgen der Schaden einigermaßen übersehen ließ, fand sich, daß die soliden, starken Ringmauern dem Feuer widerstanden hatten und unverfehrt geblieben waren, auch die Maschinen und die kolossalen Kühlschiffe haben nicht gelitten. Ebenso sind auch die Bier- und Eiskeller vollständig bewahrt geblieben. Zu Grunde gegangen sind aber die Hopfen- und Malzlager.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. In der zur Eröffnung des Reichstags gehaltenen Rede wurde ausgesprochen, daß die Thätigkeit des Hauses besonders durch die gesetzgeberischen Aufgaben in Anspruch genommen sein werde, welche eine Abhilfe der sozialen Schäden bezweckten. Die gegen die Reichsversicherungsanstalt erhobenen Beschwerden seien insofern berücksichtigt, als die Unfallversicherung mehr auf corporative Grundlagen gegründet werden sollte. Ebenso sei eine anderweite Regelung der Krankenversicherung und des Hilfsklassenwesens in Aussicht genommen, welche auf unbedingten Zwang zur Versicherung aller Arbeiter basire. Ein Gesetzentwurf zur Abhilfe der Uebelstände bei dem Gewerbebetriebe im Umherziehen werde vorgelegt werden. Um dem Reiche neue Einnahmen zuzuführen, werde dem Hause die Einführung des Tabakmonopols vorgeeschlagen werden, erst wenn der Reichstag daselbe ablehne, würde die Regierung zu anderen Vorschlägen übergehen. Wenn die Regierung weder in der einen noch in der andern Form Aussicht auf die Erhöhung der Reichseinnahmen hätte, würde Sr. Majestät der Kaiser zu seinem Bedauern für jetzt auf die Reform der Steuer- verhältnisse verzichten müssen. Die auswärtigen Verhältnisse fahren fort nach jeder Richtung hin das Vertrauen auf die Dauer der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu rechtfertigen.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Donnerstag lediglich mit Petitionen. Mehrere Petitionen aus der Provinz Schleswig-Holstein beschäftigten sich mit den „stehenden Gefällen.“ Die öffentlichen Abgaben, welche man in der Provinz bei der Einverleibung vorfand, waren außerordentlich verschiedener Natur. Bei Einführung der preussischen Steuererhebungsmustern die der Grundsteuer entsprechenden Abgaben fortfallen, soweit sie eben den Charakter einer Staatssteuer hatten. In den verschiedenen Districten entstand Unklarheit darüber, daß Abgaben gleichen Namens in dem einen Amte domanialen, in dem anderen staats-

Reise zu machen. Als sie hier anlangten, wurde sie bewußlos nach dem Zimmer gebracht, welches Mrs. Sinclair zu ihrem Empfang hergerichtet hatte.

Darauf folgte ein langes, hoffnungsloses Krankenlager, ein Nervenfieber, welches ihr fast das Leben kostete.

Während dieser Zeit der Angst und Sorge blieb Ferdinand ein willkommener Gast in Dacklands, einen Augenblick froher Hoffnung voll, im nächsten in Verzweiflung versinkend. Die Tage und Wochen während Ruths langer Krankheit verließ Mrs. Sinclair nicht das Krankenbett; jede Arznei reichte sie mit eigener Hand. Eine vollständige Umwälzung schien im Geiste dieser Dame vorgegangen zu sein; Indolenz und Theilnahmslosigkeit waren verschwunden und sie gönnte sich weder Ruhe noch Raht in der Sorge um Ruth. „Wenn sie stirbt,“ sagte sie, kann ich nie wieder Ruhe finden.“ Es war wohlthunend für sie, als sie wahrnahm, daß in den Zwiherphantasien sowohl, als in den lichten Zwischenräumen ihre Gegenwart immer beruhigend, ihre Abwesenheit, wenn auch noch so kurz, betrübend auf die Leidende wirkte. Dann kam die entscheidende Stunde der Krisis, der Wendepunkt in dieser in dieser heimtückischen Krankheit, die Stunde, wenn der Schatten des Grabes über der Krankenstube ruht. Die



Sid 5 Thaler gegeben. Angeklagter räumt ein, diese Aeußerung gemacht zu haben, giebt aber zu seiner Entschuldigung an, daß er damals sehr aufgeregter gewesen und nur habe sagen wollen, daß Böttger dem Zeugen fünf Thaler als Denuncianten-Gebühr gegeben. Derselbe wurde aber trotzdem zu einer Geldstrafe von 10 Mark, event. zwei Tagen Haft verurtheilt.

Zum Schluß wurden dann der Müller Scheffler und der Arbeiter Gelinek wegen Betteln zu resp. 1 Tag und 4 Wochen Haft verurtheilt.

Von nah und fern.

Amerikanisches. Der Dampfer „City of Sandford“ ist auf dem St. Johns Fluße in Florida gänzlich aufgebrannt, wobei 9 Personen ihr Leben verloren. — Nahezu 20,000 Auswanderer, größtentheils aus Deutschen und Italienern bestehend, langten vorige Woche in New-York an. Die Beamten des Arbeitsbureaus in Castle Garden berichteten, daß der Begehr nach Arbeitskräften ein ungemein großer von allen Theilen des Landes und unverzügliche Beschäftigung für Alle, welche derselben bedürfen, vorhanden sei. — In Euclaire, Wisconsin, hat eine Feuersbrunst gewüthet, durch welche über 60 Gebäude eingeschert wurden. Der angerichtete Schaden wird auf 250,000 Dollars geschätzt. — Weiteren Einzelheiten über die durch den Wirbelsturm in Montivello (Mississippi) angerichteten Verheerungen zufolge, haben durch das Unglück 21 Personen ihr Leben verloren und viel mehr sind verletzt worden, einige darunter lebensgefährlich. Von der einst blühenden Stadt sind nur drei Häuser übrig geblieben.

Doppelhinführung in Mecklenburg. Am 28. d. M. Morgens 7 Uhr sind die Eheleute Holz aus Altirellitz im Gefängnißhose zu Güstrow hingerichtet worden. Dieselben waren in der letzten Schwurgerichtssession wegen Raubmordes, begangen an einer alten Wittve in deren Hause sie wohnten, zum Tode verurtheilt und war das Urtheil, ungeachtet des von ihnen eingereichten Gnadengesuches, vom Großherzog bestätigt worden. Die Hinrichtung wurde von dem Scharfrichter Krautz aus Berlin vollzogen.

Eine siebenjährige Mörderin. Die sieben Jahre alte Tochter des Arbeiters K. in Berlin, Gerichtsstraße, gerieth am Donnerstag Nachmittag mit der in gleichem Alter stehenden Tochter des im selben Hause wohnenden Arbeiters B. beim Spielen in Streit. Letztere ergriff darauf, wie die „Post“ mittheilt, einen großen Stein, warf diesen ihrer Spielgenossin an den Kopf und traf das Kind an der rechten Schläfe. Lautlos stürzte das Kind zusammen und ward sofort eine Leiche.

Die Pulvermühle in Rigand flog am Sonnabend früh in die Luft; es kamen 3 Menschen unter den Trümmern des Gebäudes um.

Die Pulvermühle in Rigand flog am Sonnabend früh in die Luft; es kamen 3 Menschen unter den Trümmern des Gebäudes um.

Die trübheligen Gedanken wurden gleichwohl durch ein dumpfes Geräusch unterbrochen, welches mich mit Angst und Pein erfüllte. Das Geräusch kam näher und näher, es war von unaufhörlicher Erschütterung begleitet und bald fühlte ich, wie der meinen Körper umschließende Sarg den Eingeweiden der Erde entrisen wurde.

Man öffnete ihn, ich empfand den Eindruck einer durchdringenden Kälte und doch war dieser Eindruck ein köstlich angenehmer, denn er war von einem Hoffnungsstrahl beschienen. Es war Nacht; schwarzgekleidete Männer luden den Sarg auf ihre Schultern und trugen mich aus dem Kirchhofe heraus. . .

Der Weg war lang. Am Bestimmungs-orte angelangt, befreite man mich von meiner Trauerhülle und ließ mich auf eine feuchte, eifige Marmorplatte fallen.

(Schluß folgt).

herangezogen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Rußland.

St. Petersburg, 26. April. In der zweiten Woche des Mai beginnt eine Massen-Auswanderung der Juden von Odessa nach Palästina. Zunächst gehen 800 Personen ab. Der „Golos“ enthält eine Correspondenz aus Balta, wonach man dort vollkommen auf die Judenkravalle gefaßt war und der Adelsmarschall Wochen vorher seinen Hausstand versichert hatte. Der Polizeimeister avertirte die Juden von den bevorstehenden Tumulten, traf aber sonst keine Maßnahmen dagegen. Allseitig wird von lebhaften Besorgnissen der Deutschen vor gegen sie gerichteten Heßen gemeldet, deren Organisation betrieben wird. Trubnikow's Hefeschrift „Der Deutsche und der Jesuit“ wird unverändert weiter verkauft und erlebte bereits die zweite Auflage. Trubnikow ist nach wie vor im Amte.

Wie der „Zrkf. Ztg.“ aus St. Petersburg berichtet wird, hat eine dort am 24. d. stattgehabte Versammlung der hervorragenden Vertreter der jüdischen Gemeinden Rußlands den Beschluß gefaßt, an die Regierung die Forderung gleicher Rechte aller russischen Unterthanen zu stellen oder eine Massenauswanderung der Juden zu organisiren. — Nach in Warschau eingetroffenen Petersburger Meldungen wird sich eine besondere von der russischen Regierung ernannte Commission, mit dem Grafen Kutajow an der Spitze, nach Sidrußland begeben, um daselbst Erhebungen in Betreff der letzten Judenheßen einzuleiten.

Riga, 27. April. Das Militärgericht sprach nach einständiger Verathung den Leiten-Offizier Kijup wegen Beweismangels frei.

Kiew, 27. April. Heute begann der Auszug der ausgewiesenen Juden. Im Stadttheil Podol allein wurden 600 Wohnungen frei.

Schöffengericht zu Ahrensburg.

Sitzung vom 27. April.

Die Dienstmagd Johanna Louisa Gustavsdotter aus Schweden war beschuldigt, bei dem Hofbesitzer Fr. Wegener zu Altrahstedt, bei welchem sie in Condition gewesen, verschiedene Kleidungsstücke und Gegenstände gestohlen zu haben. Die Angeklagte ist zum größten Theile geständig. Sie wird mit einem Monat Gefängniß bestraft.

Sodann kam zur Verhandlung die Privatklage des Revierjägers Böttger zum Grünen Jäger gegen den Gärtner Steen zu Poppenbüttel. Letzterer hatte in einer, vor einigen Wochen gegen ihn schwebenden Strassache wegen Jagdcontravention vor dem Schöffengericht Ahrensburg anberaumten Hauptverhandlungstermin geäußert, der Privatkläger Böttger habe einen Zeugen für einen falschen

Ich wollte in diesem Augenblick eine letzte Anstrengung machen, aber — immer wieder vergeblich. Ich fühlte, wie ich über der Grube, die mich verschlingen sollte, schwebte und während man mich langsam hinabließ, vernahm ich sehr gut das Geräusch, welches die Bretter durch das Reiben an den vier Erdwänden hervorbrachten.

Als ich auf den Boden der gähnenden Oeffnung hinabgelassen war, vernahm ich die ernste und feierliche Stimme eines Freundes; er rief mir ein herzinniges Lebewohl nach, das als letzter irdischer Laut an mein Ohr drang und bald darauf verkündete mir ein abscheuliches Getöse, das aber nach und nach, dem sich entfernende Rollen des Donners gleich, abnahm, daß das Grab über mir zugeschüttet wurde. So war denn Alles vorbei! Ich war auf ewig von der Welt der Lebenden getrennt.

Wie kam es nur, daß ich in diesem Augenblick nicht vor Schmerz und Verzweiflung gestorben bin?

Wie viele lange Stunden bin ich in dieser Lage verblieben? Ich weiß es nicht. Ich hatte gehofft, meine Todesangst werde nicht von langer Dauer sein und baldiges Ersticken werde meinen Gefühlen und meinem Dasein ein Ende bereiten. Vergebliche Hoff-

halten haben. Es fehlte wenig, so hätte bei der totalen Zerspaltung der anderen Parteien die Riste der Zuchthäusler siegt. Im Allgemeinen haben die Radicales in Folge ihrer größeren Mäßigkeit über die gemäßigten Republikaner den Sieg davon getragen.

Paris, 27. April. Die Regierung ernannte eine Commission zur Prüfung der Ausführbarkeit eines Binnenmeeres in den Schotts von Südtunis und Algier. Dazu gehören Lesseps, Chanzy, Buquerel und andere Mitglieder des Instituts.

Einer Anzahl von Parisern brachte am 24. und 25. d. Mts. der Briesträger eine Ueberraschung. Man hat in der Seine eine Zinkbüchse gefunden, welche 430 Briefe aus dem Winter 1870/71 enthielt. Die Büchse war während der Belagerung von Moulins nach Paris gesandt worden. Alle Briefe, deren Aufschrift noch leserlich war, sind an die Adressaten vertheilt worden.

Italien.

Rom, 24. April. Der beim Vatikan ernannte neue preussische Gesandte Herr v. Schölzer wurde heute vom Papst in feierlicher Audienz empfangen und überreichte demselben seine Beglaubigungsschreiben. Das Personal der Gesandtschaft war nicht dabei anwesend, weil der erste Secretär unpäßlich ist und der zweite noch nicht sein Ernennungsdecret als solcher erhalten hat. Leo XIII. saß auf seinem Throne, umgeben von den Prälaten und Kammerherren seines Hofes, als der Diplomat von dem Ceremonienmeister Cetaldi eingeführt wurde. Der Papst beantwortete die kurze Ansprache, welche Herr v. Schölzer bei der Uebereichung der Creditive in französischer Sprache verlaubarte, mit der Versicherung, er sei sehr erfreut über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der berliner Regierung, denn er erblicke darin ein Pfand, daß ein dauerhafter Friede, den er stets ersehnt hätte, errichtet werde. Die Prälaten und alle Mitglieder des päpstlichen Hofes verließen hierauf den Saal und Leo XIII. unterhielt sich sodann längere Zeit mit dem Herrn Gesandten.

Großbritannien.

London, den 28. April. Der Giftmörder Lamson wurde heute Vormittag 9 Uhr hingerichtet. Derselbe hat gestern das Verbrechen eingestanden.

Auf der Rennbahn bei Brixham hielten am 23. ds. etwa 5000 strifende Bergleute von Nord-Wales eine Versammlung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, die Arbeit nur zu den alten Lohnsätzen wieder aufzunehmen. Sollten die Grubenherren bei ihrem Entschlusse, die Löhne um 5 pCt. herabzusetzen, bleiben, so werden neue Ruhestörungen befürchtet. Mittlerweile wird von allen Punkten Militär

glänzte die milde Morgensonne auf eine kleine, doch festliche Gesellschaft.

Die ganze Natur schien Segen auf das junge Brautpaar zu streuen und die beiden kleinen Brautjungfern flatterten um die Hauptperson der Gruppe, ihre Ruth, welche den Namen Morrison heute mit einem andern vertauschen sollte.

An diesem Frühlingmorgen trat Ferdinand Munroe mit Ruth Morrison an den Altar der kleinen Kirche zu Daklands und hier gelobten sie sich einander die Treue, und heraus traten sie Hand in Hand, um vereint den Weg durchs Leben zu machen, um in den dunklen Tagen standhaft zusammenzufalten oder den Sonnenschein vereint zu genießen.

Die dunkle Episode, welche Ruth Morrison in jungen Jahren so schwer geprüft hatte, erschien ihr in in späterer Zeit wie eine Trauer, welche nur währt eine Nacht, und welche die Freude noch erhöhhet, die mit dem Morgen kommt.

C n d e.

Phantasien eines Gestorbenen.

(Fortsetzung).

Man hob mich in die Höhe, brachte mich auf einen Leichenwagen, der sich in Bewegung setzte und man langte auf dem Kirchhofe an.

lichen Charakters waren. Um die Unklarheiten zu beseitigen, wurde die Verordnung vom 28. April 1867 erlassen, welche die steuerartigen Abgaben von den Dominalgeländen scheiden sollte. Gegen die darauf bezüglichen Resolutive der Regierung wurde den Beteiligten der Refers an den Finanzminister gegeben, bei dessen Entscheidung es sein Bewenden behalten sollte, wenn nicht innerhalb dreier Monate Klage beim zuständigen Gerichte eingereicht wird. Diese Frist haben viele Grundbesitzer verstreichen lassen und dadurch sind sie in die unangenehme Lage versetzt, daß sie neben der Grundsteuer die stehenden Gefälle weiter bezahlen müssen. Die Petenten bitten theils die stehenden Gefälle als Steuern anzuerkennen, theils ihnen noch nachträglich den Rechtsweg zu gestatten. Die Agrarcommission schlägt vor, mehrere der Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, über andere dagegen zur Tagesordnung überzugehen. Nach kurzer Debatte beschließt das Haus, die Petitionen von Grundbesitzern des Kreises Pinneberg und des Amtes Mohlfirch der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen; die Petitionen der Grundbesitzer aus dem Kirchspiel Jels, der Pohner Harde und dem Amte Heinfeld werden durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt.

Berlin, 28. April. In der heutigen 2. Sitzung des Reichstages wurde der bisherige erste Präsident v. Levetzow mit 162 von 259 abgegebenen Stimmen wiedergewählt, zum ersten Vicepräsidenten wurde v. Frankenstein mit 159 von 257 und zum 2ten Vicepräsidenten Abg. Adermann mit 126 von 249 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Der Präsident beraumte die nächste Sitzung auf Freitag, den 5. Mai an.

Leipzig, 28. April. Das „Tageblatt“ meldet aus Teplitz: Der am Montag begonnene Streik der Kohlenarbeiter umfaßt jetzt sämtliche Werke an der Aufsig-Teplitzer, Dux-Bodenbacher, Wislen-Prizener und Prag-Duxer Bahn, ausgenommen einige Schächte in Karbitz und Schönfeld, doch wird befürchtet, daß auch diese erfaßt werden. 1000 Mann Militär sind in Dux, Teplitz und Brünn anwesend, ein weiteres Bataillon wurde für Teplitz heute verlangt. Die Arbeiter verhalten sich ruhig, zwingen aber die Weiterarbeitenden zum Streik. Die Kohlenvorräthe der größeren Fabriken sind sehr gering.

Frankreich.

Paris, 25. April. Die Glossen über die stattgehabten Gemeinderatswahlen dauern in der Presse noch fort. Neuester Charakteristisch ist die Wahl in Rheims, wo der wegen eines Mordversuches zur Zwangsarbeit verurtheilte Etayen (Bürger) Florian, der im Gefängniß sitzende Sozialagitor Journière und der Attentäter Journier gegen 300 Stimmen er-

lerzte verließen ihre Patientin in tiefem Schlaf, der Umgebung mittheilend, daß dieser Schlaf entweder in den langen Schlummer des Todes übergehen oder sie aus ihm zum Leben wieder erwachen werde. Während dieser langen schauerlichen Nacht hielten sie Wache, kein Auge schloß sich, und als das erste graue Licht des Morgens anbrach, wich die letzte Sorge der Ungewißheit. Ein schwaches aber ruhiges Geflüster kam vom Bette her und verkündete, daß das Schlimmste überstanden war. Die Genesung ging langsam, aber eine Fülle von Glück wurde der Genesenden zu Theil.

Ferdinand verließ Daklands, als alle Gefahr vorüber war und es wurde das Uebereinkommen geschlossen, daß sie noch ein Jahr als Gouvernante dort bleiben sollte, nicht länger eine Abhängige, sondern als älteste Tochter, als geliebte und geschätzte Freundin.

Dies war eine Zeit der Ruhe und Freude für Ruth, die Vergangenheit mit ihren entsetzlichen Ereignissen wurde nie erwähnt, selbst unter den Diensthoten wurde es mit abergläubischer Furcht vermieden, die Namen der früheren schuldbeladenen Mitbewohner auszusprechen, aber alle eiferten sich, der jungen Gouvernante ihre Achtung zu beweisen.

An einem schönen Frühlingmorgen, als Nelken und Primeln die Wege umkränzten,

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 20 Jahre alt, sucht, um sich weiter auszubilden, einen Platz bei einem Landmann; er ist bereit, alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten. Familiäre Stellung gewünscht. Gehalt nicht beansprucht. Franco Offerten befördert die Expedition dieses Bl.

### Caffee.

Reinschmeckender Campinas-Caffee ohne Bruch und schwarze Bohnen pr. Pfund 75 Pf., Santos Caffee, unter Garantie reinschmeckend 80 Pf., Maracaibo und Domingo 90 Pf., Guatemala und Ceylon Rntf. 1.00.

### Thee

in vorzüglicher Qualität und eleganter Verpackung. Ahrensburg. Aug. Haase.

Heinrich Peemöller Ahrensburg,

empfiehlt:

### Herren-Hüte

von 3 Mark an, sowie

### Mützen

zu den billigsten Preisen.

### Strohüte

für Herren und Knaben, schon von 60 Pfg. pr. Stück an.

### Ia. Portl.-Cement,

Küdersd. Böschkalk, Gyps, Eisebg. Kalk, Keth zc.

empfiehlt zu billigen Preisen

Ahrensburg. E. Pahl.

In Geuser's Verlag (Louis Geuser) in Neuwied und Leipzig erschien soeben:

### Die Schule des Redners.

Eine Anleitung in kurzer Zeit ein gewandter Redner und Declamator in fröhlichen geselligen Kreisen zu werden, nebst einer

großen Auswahl neuer humoristischer und erster Original-Vorträge zu festlichen Gelegenheiten jeder Art von

### Joseph Steinbach.

Preis eleg. geb. Mark 1,60.

Wer sich zu einem gewandten Redner heranbilden will, dem giebt das vorstehende Buch eine leichtfassliche Anleitung, aber es bringt auch dem Freunde einer heiteren Poesie viel Ergötzliches und die Profavorträge am Schlusse verdienen wegen ihrer Originalität eine besondere Beachtung.

Zu beziehen durch E. Biese's Buchhdlg., Ahrensburg.

### Waffen.

Revolver in allen Systemen u. Größen, Jagdgewehre in Percussion, Lesauheur u. Centrafeuer (Lancaster), Büchsstinten, Scheibenbüchsen, Flobert-Salombüchsen, geräumlose Technis, Wind- u. Holzenbüchsen, Schießspazierstöcke, Stoßflinten, Lesauheur-Pistolen, Terzerole, Flobert-Pistolen, Revolver-Portemonnaies, Schlagringe, Todtschläger, Lebensvertheidiger, Dolch- und Degenstöcke, Säbel, Hirschfänger, Waidmesser, Dolchmesser, Fechtstücken u. Utensilien, Patronen u. Munition aller Art zu allen Schusswaffen, sowie sämtliche Jagdartikel u. Requisiten für Jäger zc. zc. empfiehlt die Waffenfabrik von

F. W. Ortman in Solingen. Ausführl. Preislisten versende franco u. gratis.

# Eugen Timm, Wohldorf.

## Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison 1882

sind eingetroffen

in fertigen Frühjahrs- und Sommer-Paletots, Mantelets und Promenaden-Mäntel in Sammet, Seide und Wolle, Brunnen- und Regenmäntel, Jacketts und sonstige Confection.

### In der Abtheilung für Stoffe

sind sämmtliche Neuheiten in uni und carrirten Wollstoffen und Besäzen aller Art, sowie in Waschstoffen:

Satin, Zephyr Cloth, Toile Atlas, Dammassé à jour, Cattune, Wiener Leinen u. s. w. vorräthig.

### Manilla-, engl. Tüll- und Zwirn-Gardinen.

Regenröcke für Herren in Gummi- und Kaiserstoff.

### Tuch, deutsche, franz. und engl. Buckskins.

Auf Wunsch werden nach genauer Angabe der Stoffe Proben und Preislisten gratis, sowie von allen Sachen Auswahlendungen franco versandt.

Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Ich bitte ergebenst zu beachten, daß in

### baumwollenen bedruckten Stoffen

die Firma nur die vorzüglichsten Fabrikate des Elsaß führt, ohne indessen eine Bürgschaft für Rechttheit der Farben zu übernehmen.

Schachtungsvoll

Eugen Timm, Agent.

Redaktion, Expedition und Verlag

Die Buchdruckerei von Ernst Ziese, Ahrensburg, empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher Druckarbeiten der „Stormanschen Zeitung“.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Welt, um sich zu erholen, welcher der vielen Mittel, welche ihm angeboten werden, die besten zu wählen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Beitrag zur Heilung“ kommen zu lassen, denn in dieser Schrift werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Leser weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Prima Christiania-Anchovis, per Pfund 60 Pf.

Herings-Roladen (Hollmöps), Corneed-Beaf

empfiehlt Ahrensburg. Aug. Haase.

Mein Lager von Zwirn-Gardinen bringe in gütige Erinnerung. Ahrensburg. H. Peemöller.

Zum 1. Mai d. J. wird ein junger Hausknecht gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen empfiehlt zu billigsten Preisen Ahrensburg. H. Peemöller.

Ein junger Ober (englische Race) steht zum Deden bei Fr. Schröder, Ahrensburg, Hamburger Chaussee (Langer Jammer).

**NORD-AMERIKA!**

Wir befördern Personen, welche sich direct ohne Vermittlung von Agenten an uns wenden, von Hamburg nach New-York, Boston, Baltimore u. Quebec in Canada via Glasgow, vermittelt der berühmten Dampfschiffe der „Allan-Linie“ zu ermäßigten Fahrpreisen. Die obrigkeitlich befugten Schiffs-expedienten Spiro & Co. in Hamburg, Bahnhofstrasse 7.

Hamburger Butterbericht vom 27. April. Notierungen mit 1% Decort. Tara in Drittel zum Export 16 Pfd. bei 18 Pfd. Holz, andere Gebinde Netto Tara.

Feinste zum Export geeignete Hobbutter aus Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen in wöchentlich frischen Lieferungen	115-120
zweite Sorten daher	105-115
Dänische u. Schleswig-Holsteinische Bauer-Schlesische, Pommerische, Thüringische	105-110
Böhmische und Galizische	90-100
Finnt. ab Lübeck	70-80
Ameritanische und Canadische frische	50-70
do. und andere ältere	

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13  
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19  
C M B.I.G.